

Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift

Herausgeber: Die

Band: - (2000)

Heft: 17

Rubrik: Miesmuschel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

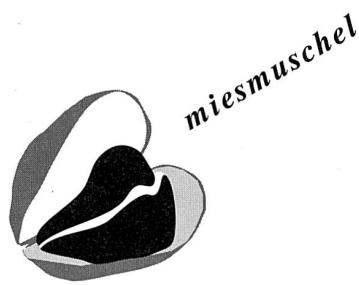
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schwule sind Kult. Jede Postille, die zeitgeistmäßig dabei sein will, hat einen grösseren Artikel dazu verfasst. Momentan der Stern, das Magazin und ja, vor ein paar Wochen Facts. Die Kaufkraft der Schwulen spielt eine Rolle. Oder der Style oder die tolle Community. Die Bilder sind lüpfig-schlüpfig. Die Schwulen sind die Guten, konsumieren, wollen Fun, kurbeln die Wirtschaft an und sehen erst noch trendy aus. Die Heteros kopieren die Schwulen im Aussehen, Style und überhaupt. Heute sieht ja jeder Hetero, der was auf sich hält, schwul aus. Und die Lesben? Die gibt es entweder nicht oder sie werden in einem kurzen Kasten abgehandelt – und wie. «Lustfeindlich» ist der Titel zu den Lesben im Artikel über die Kaufkraft der Schwulen. Dass zur Illustration das Bild einer Leaderlesbe, die nun nicht gerade zur keuschen Fraktion gehört, verwendet wurde, drückt aus, wie ernst es diesen Jungs war, ein authentisches Bild von Lesben zu präsentieren. Facts zu lesen ist für mich eh eine Qual. Bevor die gesamte Redaktion nicht fünf Jahre in Gruppenanalyse war, um ihr Frauenbild aus dem 18. Jahrhundert aufzuarbeiten, lese ich dieses Käseblatt freiwillig nicht. Gemäss Facts suchen Lesben ihr Heil im politischen Kampf, und da wir alle fundamentalistisch sind, verabscheuen wir Luxus. Diesen ganzen Scheiss unterlegen sie mit Zitaten einer Szenenkennerin. Einerseits wusste ich gar nicht, dass es in der Typologie von Menschen «die Lesbe» gibt. Aber ich bin froh, dass Facts (Nomen est omen oder wie?) die Leser und Leserinnen darauf aufmerksam macht. Ach ja, die Szenenkennerin, obwohl Journalistin, wird sich übrigens hüten, jemals wieder zu diesem Thema Stellung zu beziehen. Ihre sogenannten Zitate seien komplett aus dem Zusammen-

hang gerissen und ihre Hinweise auf die gesellschaftlichen Aspekte für die geringere Kaufkraft der Lesben seien schlicht nicht erwähnt, erzählte sie mir am Telefon. Jaja, Facts. Auf der Homepage von Facts werden unter dem Stichwort «Lesben» 10 Artikel aufgelistet (von insgesamt 3726 ...) wobei es in praktisch allen um Schwule ging. Ja, wir sind die harten Weiber, haben nur Fussballspielen im Kopf und latschen in Gesundheitsschuhen rum, rasieren uns die Beine nicht und essen Bulgur, impliziert das factsche Lesbenbild. Auweia. Ich kenn ja schon einige Lesben, die Fussball spielen, die auch eine Ahnung von Offside haben, und ich kenne auch einige, die Fussballspielen langweilig finden. Und was ist mit denen, die einen Burgunder von einem Pinot Noir unterscheiden können, und mit denen, die Jil Sander tragen oder ein Bild von Meret Oppenheim zu Hause haben? Wenn also irgend jemand fundamentalistisch ist, dann wohl eher die Journis von Facts, die alle Lesben wohl immer noch mit der «Schnipp, schnapp, Schnäbi-ab»-Schere hinter der Türe lauern sehen. Wie wenn «wir» nicht Besseres zu tun hätten, als diesen frustrierten Kreis-6-Linken aufzulauern. Ob dieses «Bessere» dann dem entspricht, was wir gemäss dieser Superpostille tun sollten, um die Wirtschaft anzukurbeln, steht ja sowieso auf einem anderen Stern. Ob es jeder guttut, auch. «Wir» kurbeln das an, was hoffentlich jeder einzelnen guttut. Übrigens, die Frauen der LOS wurden abgewimmelt, als sie sich mit der Redaktion treffen wollten. Sollten wir Mädels die Schere aus der Versenkung holen, die Gesundheitsschuhe entmotten und der Facts-Redaktion einen Besuch abstatten?

Erika Mezger